

Die Digitalisierung als Chance für die ländlichen Regionen

Jon Erni sprach an den Kaminfeuergesprächen unserer Kammer über das Engadin und den Thurgau

Die Initiative «mia Engiadina» hat im Kanton Graubünden einiges in Bewegung gebracht. Initiant Jon Erni engagiert sich auch beim Verein «Smarter Thurgau». Er zeigte sich davon überzeugt, dass die Digitalisierung gerade im ländlichen Raum Chancen bietet, die es zu nutzen gilt. Jon Erni war Gast an unseren Kaminfeuergesprächen in Weinfelden und Aadorf.

Von Peter Maag

Im Engadin war der Leidensdruck sehr hoch, legte Jon Erni dar. Das Nein zur Olympia-Kandidatur, die Annahme der Zweitwohnungsinitiative und der starke Franken hinterliessen tiefe Spuren. Ein Ziel der Initiative «mia Engiadina» sei es, das Mindset zu verändern und aus den negativen Schlaufen auszusteigen. Die Initiative kann konkrete Erfolge vorweisen. Dazu gehört der Aufbau eines Glasfasernetzes. Mehrere Einsprecher zogen ihre Rekurse gegen den Ausbau einer Hochspannungsleitung zurück. Im Gegenzug verpflichtete sich die nationale Netzgesellschaft Swissgrid, die weiteren Stromleitungen im Tal in den Untergrund zu legen und mit einem Leerrohr für Glasfaserkabel zu ergänzen.

Für digitale Aufbruchstimmung im Engadin sorgt weiter ein Bildungsprojekt. «Mia Engiadina» erarbeitete ein Medien- und ICT-Konzept für die Schulen. Mit Coworking Locations will man die dezentralen Arbeitsformen fördern. Weitere Projekte gibt es beispielsweise im Tourismus. Inzwischen nimmt auch der von «mia Engiadina» initiierte «Inn-Hub La Punt» konkrete Formen an. Es soll ein neues Zentrum mit Arbeits-, Seminar- und Sportmöglichkeiten entstehen, das privat finanziert wird. Das Projekt wird vom renommierten briti-



Referent Jon Erni mit IHK-Präsident Christian Neuweiler.

Bilder: Mario Gaccioli

schen Architekten Lord Norman Foster entworfen.

Fehlender Leidensdruck

Der Thurgau verfügt nach der Einschätzung von Jon Erni über bessere digitale Voraussetzungen als das Engadin. Der fehlende Leidensdruck mache es allerdings schwierig, konkrete Projekte umzusetzen. Er engagiert sich im Vorstand

des Vereins «Smarter Thurgau». Dieser setzt sich für optimale Rahmenbedingungen ein, damit die Chancen der Digitalisierung für das Leben, Wohnen und Arbeiten im Kanton Thurgau nachhaltig genutzt werden können. Erni sieht die Digitalisierung als Mittel, um Menschen und Organisationen zu befähigen, mehr aus ihren Möglichkeiten zu machen. Mit der Umsetzung konkreter Projekte will



Das Referat und die Diskussion sorgten für angeregte Gespräche beim Apéro.

«Smarter Thurgau» im laufenden Jahr starten. Das Projektvolumen bezifferte Erni auf CHF 15 Millionen.

Gemäss dem Initianten von «mia Engiadina» macht es wenig Sinn, die Engadiner Projekte im Thurgau zu duplizieren. Die Projekte sollen vielmehr der DNA einer Region entsprechen. Ansatzpunkte im Thurgau sieht er in der Berufsbildung oder beim Aufbau einer Smart Factory für die produzierende Industrie. «Man macht viel zu wenig für eingessene Firmen», betonte Erni. Statt Projekte im volatilen Startup-Bereich zu verfolgen, sei es nachhaltiger, sich um etablierte Unternehmen zu

kümmern. Dabei empfiehlt er, nicht bei Null zu beginnen, sondern an etwas Bestehendem anzuknüpfen.

Mit dem Engadin verbunden

Jon Erni wuchs in Scuol auf, bevor er das Engadin zum Studium der Elektrotechnik Richtung Zürich verliess. Danach folgten Stationen bei verschiedenen Technologieunternehmen, zuletzt als Leiter Public Sector bei Microsoft Schweiz. Zusammen mit dem Politiker Not Carl gründete Erni «mia Engiadina»,

um das Engadin in seiner Entwicklung zu unterstützen. Und dies mit Erfolg. Im Frühjahr 2018 hat Erni seine Tätigkeit bei Microsoft aufgegeben. Er widmet sich als Präsident der Fundaziun mia Engiadina und der mia Engiadina Community, CEO der mia Engiadina Marketing SA und Verwaltungsratspräsident der mia Engiadina Network SA der neuen Aufgabe. Obwohl Erni mittlerweile im Kanton Zürich wohnt, ist ihm das Engadin stets Rückzugs- und Inspirationsort geblieben.

Vier Stossrichtungen

Der Verein «Smarter Thurgau» wurde am 14. Mai 2018 gegründet. Der 18-köpfige Vorstand ist prominent besetzt. Es wurden vier Stossrichtungen definiert, um Herausforderungen der Zukunft anzugehen. Diese umfassen die Themen «Energie», «Bildung», «Sicherheit und Gesundheit» sowie «Digitale Fitness Wirtschaft». Die Kaminfeuergespräche unserer Kammer fanden am 5. Dezember 2018 in Weinfelden und am 9. Januar 2019 in Aadorf statt.



Jon Erni bei seinem Vortrag in der Wirtschaft Stelzenhof in Weinfelden.